



Der Arzt und Gründer von „Rainbow Children“ Bruno Pauly war eigens zum runden Geburtstag aus Johannesburg angereist.

FOTO: GABRIELE RUPPRECHT

„Rainbow Children“ gibt Perspektive und Zukunft

Erfstadt-Ahrem (gr). Wie ein Verein in einem kleinen Ortsteil Erfstads die große Not in der südafrikanischen Hauptstadt Johannesburg lindern kann - dafür ist „Rainbow Children“ ein überzeugendes Beispiel. Im Pfarrheim feierten die 21 Mitglieder jetzt mit Freunden und Gönnern das 20-jährige Bestehen des Vereins, unterstützt von den Ahremern, die 30 Kuchen spendeten.

Der Gründer der Organisation Bruno Pauly war eigens aus Johannesburg angereist, wo er mit seiner Ehefrau und zwei Kindern lebt und als Arzt arbeitet. Vor 20 Jahren hatte es ihn der Liebe wegen nach Johannesburg gezogen. Das Elend in den Slums ging ihm nahe. Deshalb aktivierte er Familie und Freunde im heimatischen Ahrem unter dem Motto: „Hier ist das Elend, und ihr habt das Geld.“

Aus dem Freundeskreis heraus gründete sich im Sommer 1999 der Verein mit dem Ziel. Projek-

te für die Slumkinder in Johannesburg zu initiieren und zu finanzieren. Über Spenden und Aktionen kamen bis heute rund 620.000 Euro zusammen, die ohne Abzüge in die Projekte vor Ort flossen.

Das Hauptprojekt ist heute das Lernzentrum Lerato. Es bietet 500 Kindern im Alter von drei Jahren bis zur 3. Schulklasse in Containern und Pavillons pädagogische, schulische und medizinische Betreuung sowie drei Mahlzeiten täglich. 28 hauptberufliche Kräfte sind für das Projekt tätig. Nach der Grundschule können die Kinder auf staatliche Schulen wechseln. Zudem ermöglichte es über die Jahre 35 Stipendien.

„Die Schere zwischen Arm und Reich ist in Johannesburg extrem ausgeprägt. In den Slums gibt es viele Migranten, die keinerlei staatliche Unterstützung bekommen. Den einheimischen Familien helfen wir bei Anträgen zu staatlicher För-

derung“, berichtet Pauly. „Das Leben dort ist gekennzeichnet von Gewalt, Aids, Tuberkulose, Fröhschwangerschaften und einem zerrütteten Sozialgefüge. Es gibt viele Waisenkinder“, so Pauly weiter.

Zu Beginn kamen 90 Prozent der Finanzierung von „Rainbow Children“, heute sind es noch 60 Prozent. „40 Prozent der Mittel hole ich mittlerweile vor Ort ein durch Spenden oder Fundraising“, erzählt Pauly. Unterstützt wird er auch von der irischen Salesianer Ordensgemeinschaft.

Die Brücke von Ahrem nach Johannesburg hält das Ahremer Team unter der Leitung von Rita Schreiber aufrecht. Von hier aus organisieren sie nach wie vor Benefizaktionen, um die Zielsetzung des Vereins „Leben in Würde ermöglichen, Perspektiven schaffen, Zukunft geben“ umzusetzen.

Weitere Infos gibt es unter www.rainbowchildren.org